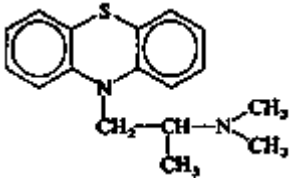


## Promazin

### Synonyma:

Aminoalkylphenothiazinderivat; 10-(3-Dimethylaminopropyl)phenothiazin

### Chemische Formel:



### Handelspräparate:

*Hexal/Neuro Hexal:*

Protactyl

*Rodleben:*

Sinophenin

### Vorkommen im Trinkwasser:

Über den Urin der Anwender gelangen alljährlich große Mengen der Reinsubstanz über das Abwasser in das Grundwasser und von dort in manches Trinkwasser.

### Wirkungscharakter:

Antipsychotische Wirkung, mäßig starke Sedierung, mäßig starke antiemetische Wirkung, deutliche Antihistaminwirkung, anticholinerge Wirkung.

### Indikationen:

Psychomotorische Unruhezustände, Angst-, Spannungs- und Erregungszustände, Schlafstörungen, Schmerzzustände, prä- und postoperative Sedierung, Erbrechen, Pruritus, Psychosen, delirante Zustände.

### Kontraindikationen:

Akute Intoxikationen mit zentraldämpfenden Pharmaka u. Alkohol

### Toxizität:

Erste Symptome in der Regel nach 1 1/2 h, nach etwa 6 h volle Symptomatik, nach 20 Stunden deutliches Abklingen der Symptome.

Letaldosis: 3–5 g.

#### *Symptome bei Überdosierung:*

Bewusstseinsstörungen (Somnolenz, Verwirrheitszustände, Koma), Herz-Kreislaufstörungen (Tachykardie, RR-Abfall, Arrhythmien), Atemdepression, extrapyramidale Symptomatik, Ataxie.

#### *Nebenwirkungen:*

*Haut:* Hautreaktionen (toxisch, allergisch)  
Photosensibilisierung  
Sekretionsstörungen der Schweißdrüsen

*Kollagenosen:* Lupus-erythematoses-like-syndrome

<i>Nervensystem</i>	Früh- und Spätdyskinesien
<i>u. Psyche:</i>	Parkinsonoid Akathisie Provokation epileptiformer Anfälle Malignes neuroleptisches Syndrom (Fieber, Rigor, Akinese, vegetative Entgleisung, Bewusstseinstörung bis zum Koma) Unruhe, Erregung, Schwindel, Kopfschmerzen Depressive Verstimmung, Lethargie Delirante Syndrome (bes. in Kombination mit anticholinerg wirksamen Substanzen)
<i>Augen:</i>	Kornea- oder Linseneinlagerungen Akkommodationsstörungen Glaukomanfallauslösung (Engwinkelglaukom)
<i>Gastrointestinaltrakt:</i>	Mundtrockenheit Gastrointestinale Störungen Obstipation Paralytischer Ileus
<i>Leber:</i>	Cholestase
<i>Endokrinium:</i>	Endokrine Störungen (z.B. Regelanomalien, sexuelle Störungen) Gewichtszunahme Störungen des Glucosestoffwechsels
<i>Herz, Kreislauf:</i>	Erregungsleitungsstörungen Tachykardie Hypotonie Orthostatische Regulationsstörungen
<i>Atemwege:</i>	Larynxödem Asthma
<i>Blut:</i>	Störungen der Hämatopoese (z.B. Agranulozytose)
<i>Urogenitaltrakt:</i>	Miktionsstörungen
<i>Sonstiges:</i>	Anticholinerge Wirkungen (z.B. Miktionsstörungen, Obstipation, Akkommodationsstörungen, Sekretionsstörungen der Speichel- und Schweißdrüsen, Tachykardie, Engwinkelglaukomauslösung, paralytischer Ileus)

**Nachweis:**

*qualitativ:* Dünnschichtchromatografie, Schnelltest nach *Forrest*

*quantitativ:* Gaschromatografie

**Therapie:**

Bei Überdosierung sofort Kohle-Pulvis, Klinikeinweisung unter Monitorkontrolle, Magenspülung, Kohle, Monitorkontrolle.

Bei anticholinergem Wirkung Antidot Physostigmin (Anticholinium, 2 mg i.m., Wiederholung bei Bedarf).

Therapie wie bei einer Barbituratvergiftung, jedoch sind folgende Besonderheiten zu beachten:

Depression der medullären retikulären Formation: Emetische Maßnahmen unwirksam! Wegen schneller Resorption Magenspülung nur in Frühfällen! Neigung zu zentralen Krämpfen, daher Analeptika kontraindiziert.

Adrenolytische Arterioleinstenose: Adrenalinumkehr! Zur Kreislaufhilfe keine adrenalinartig, sondern nur noradrenalinartig wirkende Kreislaufmittel oder Dopamin, Flachlage!

Hyperkinetisch-dystones Syndrom: Torticollis, Opisthotonus, Schlund- und Schaukrämpfe, krampfartiges Herausrecken der Zunge sowie torsionsartige Bewegungsabläufe im Hals- und Schultergürtelbereich bei erhaltenem Bewusstsein. Wirkt oft bedrohlich, ist aber im Grunde ungefährlich, ggf. Biperiden verabreichen.